

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelshöke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Donnerstags 3 1/2 Uhr.

Anzeigengebühren
für die fünfgezahlte Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigens
pro Zeile 40 Pf.

N 139.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag 18. Juni.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1886.

Der Antrag Hammerstein.

Von von Rauchsaupt-Storobis.

Der obige, den Lesern dieser Zeitung seinem Inhalt nach bekannte Antrag ist auch im Herrenhaufe gestellt und wird dort vielleicht zur Verhandlung kommen, während dazu im Abgeordnetenhaufe bei der Lage der Geschäfte dieser Körperschaft schwerlich sich noch Zeit finden wird. Es erscheint deshalb gerechtfertigt, wenn ein Abgeordneter die Stimme erhebt, welcher jedenfalls die Auffassung eines großen Theils der Unterzeichner des Antrags wiedergeben in der Lage ist. Dies dürfte um so mehr gerechtfertigt sein, als von der einen Seite an den Antrag die übertriebensten Befürchtungen geknüpft sind, — ein bekannter heißhüliger Professor der Theologie schiebt in einem „Warnungsworte an das protestantische Preußen“ dem Antrage sogar den Zweck unter, die Landeskirche romanisiren zu wollen — von der anderen Seite aber die weitgehendsten Hoffnungen und Forderungen dazu erhoben sind — so von der Müden-Ravensberger Pastoren-Conferenz, welche eine Widerlegung des Schwerpunkts des Kirchenregiments aller Instanzen in das geistliche Amt verlangt. Diese Befürchtungen müssen als mindestens vorläufige mit Protest zurückgewiesen und die gestellten Forderungen als weit über das Ziel hinauschießend und einer besonnenen und stetigen Entwicklung der Landeskirche nicht entsprechend mit Nachdruck abgelehnt werden. Leider beweisn beide Erklärungen, wie tief das Parteiwesen in der Kirche bereits Fuß gefaßt hat, und entscheidend vielleicht in Etwas, wenn die zweite Hauptversammlung der VI. landeskirchlichen Versammlung in Halle — sogar „ohne weitere Debatte“ wie der Bericht der „Hallischen Zeitung“ mittheilt — beschließen konnte: Wir protestiren dagegen, wenn unter dem Titel größerer Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche die Freiheit der evangelischen Universitäts-Theologie bedroht oder im Kirchen-Regiment und der Begründung römischer Mätern (?) nachgeahmt werden soll. Eine größere Freiheit und Selbstständigkeit unserer Kirche können wir nur davon erwarten, daß unsere bestehende Kirchen-Versaffung in ihrem ursprünglichen Sinne ausgedehnt und gehandhabt werde. Daß man diesen Beschluß, welcher in seinem ersten Theile ein gutes Stück Herabwürdigung in sich schließt, fassen konnte, bezweckt die Verhandlung im Abgeordnetenhaufe der Zweck und das Ziel des Antrags klar gelegert hat, ist allerdings mehr als charakteristisch. Eine Versammlung, in welcher sich so viele evangelische Geistliche befinden, sollte sich vor solchen Kompromissen hüten und sich nicht überlassen lassen. Unvorsichtig ist, daß durch die neueste kirchenpolitische Gesetzgebung über die Stellung der römischen Kirche zum Staat in weiten protestantischen Kreisen Wunden nachgewunden sind, ob die evangelische Kirche, welche fortan be-

rufen sein wird, den geistigen Kampf mit Rom, welchem die Feindschaft der Märsche so guten Theile abgenommen sind, in erhöhtem Maße zu führen, diesen Kampf mit Erfolg werde bestehen können. Wären diese Bedenken auch vielsach übertrieben sein, jedenfalls könnte eine Verhandlung in der Landes-Versammlung darüber, ob der evangelischen Kirche nicht auch ein größeres Maß von Freiheit und Selbstständigkeit nimmer zu gewähren sei, nur klärend und beruhigend wirken. In diesem Sinne ist der Antrag gestellt und mit voller Absicht jedes Detail über dieses größere Maß von Freiheit und Selbstständigkeit weggelassen, einestheils, weil es Sache der kirchlichen Synodal Organe ist, die entsprechenden Anträge zu stellen, anderentheils weil den politischen Organen der Landes-Versammlung nur noch wenig Raum gewährt ist, auf welchem sie sich gegenüber der landeskirchlichen Gesetzgebung bewegen können. Dennoch bleibt ein nicht unerheblicher Theil von Rechten übrig, rücksichtlich welcher sich der Staat in der That fragen muß, ob er sich derselben bei evangelischen Kirche gegenüber entziehen kann oder nicht. Dies objektiv in dem knappen Rahmen eines Zeitungs-Artikels zu prüfen, ist Zweck dieser Zeilen.

1. Man fragt da über, daß die Entwicklung der evangelischen Kirche durch die jetzige „staatliche Gebundenheit“ in unberechtigter Weise gehemmt sei. Diese Klage hat einen formellen und einen materiellen Inhalt: einen formellen, weil nach Art. 13 des Staats-Gesetzes vom 3. Juni 1876 kirchliche Gesetze dem Könige erst zur Sanction vorgelegt werden dürfen, nachdem durch eine Erklärung des Staatsministeriums festgestellt ist, daß von Staatswegen gegen das Gesetz nichts zu erinnern ist — in der Verknüpfungsgemeinschaft ist diese Feststellung zu erwähnen —, einen materiellen, weil jede Änderung in der Zusammenfügung der jetzigen Synodal-Organen (Art. 1. d. G. G. vom 3. Juni 1876), jede Uebertragung des für landeskirchliche Zwecke zur Erhebung zugelassenen Privatvermögens von 4% der Klassen- und Einkommensteuer, (Art. 16) endlich jede Veränderung in der folgeklaftern Verfassung der Konstitution und des Oberkirchenrats (Art. 21) nur unter Zustimmung des Staatsgesetzes erfolgen kann.

Man wird kaum bestreiten können, daß die formelle Klage nicht ohne Begründung ist. Während der Art. 6 der General-Synodal-Ordnung bestimmt, daß, bevor ein landeskirchliches Gesetz dem König zur kirchenregimentlichen Genehmigung vorgelegt wird, der Kultusminister da über zu hören ist, ob gegen den Erlaß desselben von Staatswegen etwas einzuwenden ist, hat das Staats-Gesetz, wie erwähnt, dieses staatliche Veto erheblich vergrößert, es hat die Erklärung des gesammten Staatsministeriums, in welchem in der evangelischen Kirche feindliche Elemente verfassungsmäßig liegen können, vorgeschrieben und dem Könige als höchstem Träger des Kirchen-Regiments die fast unwürdige Clausel auferlegt,

in seiner Verknüpfungsgemeinschaft ausdrücklich zu bemerken, daß sein Staatsministerium nichts gegen diese Verknüpfung einzuwenden habe. Damit ist die evangelische Kirche in ihrer Fortentwicklung völlig in die Hände des Staats gegeben, summas episcopus kann, auch wenn er wollte, kein kirchengesetz publiciren, ohne den Consens des den politischen Behörden verantwortlichen Staats-Ministeriums. Selbst das liberale Großherzogthum Baden ist in seiner Gesetzgebung nicht so weit gegangen; es dürfte deshalb gewiß der Wunsch gerechtfertigt sein, das Staats-Gesetz zu mildern und es bei Art. 6 der General-Synodal-Ordnung zu belassen. Das staatliche Interesse wäre hinlänglich gewahrt und der Bestimmung, welche in vielen Gliedern der ev. Kirche über den jetzigen Zustand herrscht, Abhilfe geschafft. Anders steht es mit den materiellen Klagen, welche sich wie oben erwähnt, gegen die Abhängigkeit der landeskirchlichen Gesetzgebung von einem Staatsgesetze für bestimmte Fälle richten. Daß der Staat die Abänderung der collegialen Verfassung der Consistorien und des Oberkirchenrats von seiner Zustimmung abhängig gemacht hat, darf nicht Wunder nehmen, so lange der Staat diese Behörden aus seinen Mitteln bezahlt. Die evangelische Kirche ist hier in gleicher Lage mit der katholischen. Der Staat gewährt nach Ausweis des Staatshaushalts-Etats denjenigen Organen der katholischen Kirche, welche in der hulla de salute animarum vom Staate anerkannt sind, auch jährlich die entsprechenden Mittel und er würde sicher das Recht haben, diese Mittel zu verweigern, wenn die katholische Kirche an dieser ihrer Organisation rütteln wollte. Hiermit im Zusammenhang steht auch, daß der Staat nur den in der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung, sowie in der General-Synodal-Ordnung bestimmten und nach diesen Vorschriften zusammengefügten Synodal-Organen die Ausübung der der evangelischen Kirche verliehenen Rechte gewährt hat. Denn es ist gewiß nur gerechtfertigt, daß die Organe einer Corporation wie die evangelische Landeskirche es ist, dem Staate gegenüber bestehen müssen, wenn er dieser Corporation die weitgehendsten kirchlichen Gesetzgebungsrechte, wie er es gethan, gewähren soll. Ebenso wie das hierarchische Gerüst der katholischen Kirche durch die oben erwähnte päpstliche Bulle festgelegt ist, muß das synodale Gerüst der evangelischen Kirche dem Staate gegenüber bestehen und letzteres um so mehr, als von dem activen und passiven Wahrtreue der Bestand der evangelischen Kirche in ihrer äußeren Erscheinung bedingt ist. Nicht minder hat der Staat sicher das Recht, die Glieder der evangelischen Kirche vor allen zu hohen Kirchensteuern zu schützen. Wenn der Staat der evangelischen Kirche das Recht gegeben hat, 4% Zuschlag zu der Klassen- und Einkommensteuer zu erheben, so hat er hiermit mehr gewährt, als die katholische Kirche, welche bekanntlich kein Besteuerungsrecht ihrer Glieder hat, besitzt.

Unter der Erde.

Eine hallische Geschichte aus der Franzosenzeit von Armin Stein.

(Fortsetzung)

Witten in dem Tumult schme terten Trompetenstöße und bald bligten in den Kleinschmieden Kürassierhelme auf. Das war die Kavallerie des Herzogs Eugen von Württemberg, dessen 16000 Mann starke Reiter-Armee auf königlichen Befehl von Waageburg ankam, um sich zwischen Halle und Merseburg zu lagern. Die Reiter waren schone, stattliche Leute, sie riefen einen vertrauenswermendenden Eindruck hervor. Hinter ihnen ritt der Herzog selbst in die Stadt ein und nahm im Hause des Oberbergwerks Rath Quartier, während die Armee im Süden der Stadt Halt machte und sich in den Dörfern lagerte.

Nun hoben sich die Herzen vollends im G. Hüßel der Sicherheit, zumal man sich mit der Hoffnung trug, der Feind werde von der preussischen Macht von Halle ganz hinweg auf Leipzig getrieben werden; und aller Orten wurde die unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen.

In der Weinstraße des alten Rißel lag Herr H. Hüßig mit dem Stubdiener von der Pore, nachdem beide der Zustimmung Regiments persönlich beigewohnt, bei einer Flasche Malolier. Hüßigs Gesicht strahlte im Schimmer des Triumphs, er wußte sich vor Freude nicht zu lassen und stürzte ein Glas nach dem andern hinunter. Es war ihm zu Mut, es hätte er mit dem Herrn Regier der Kaiser Napoleon kommt seiner ganzen Armee gefangen genommen und 3 Studenten Rippen umschmeißt von Zeit zu Zeit ein leises Rächen.

Nach einer Weile kamen etliche andere Herren dazu, da sind Sie!“ rief einer derselben, der Stadtmusikus

Wansleben. „Meine Reverenz — Sie haben sich um die Stadt in hohem Maß verdient gemacht!“

„Nehmen Sie Platz bei uns, meine Herren!“ lud Helbig huldvoll ein. „Wahr Rißel, noch zwei Flaschen und vier Gläser!“

Die Herren folgten ohne Umstände der Einladung, und der Stadtmusikus fuhr fort: „Ich habe den Menschen schon längst auf dem Strich gehabt. Kann nicht begreifen, daß sich in der Stadt Leute finden, die ihn füttern. Habe ihn im Verdacht, er ist ein Spion.“

Hüßig warf dem Studenten einen Blick der größten Verächtlichkeit zu. „Da würden Sie es nun! Ja, ja, ich habe einen scharfen Blick, mich täuscht so leicht keiner. Er ist ein Spion, versteht sich wohl von selber. Lassen Sie uns ihn ein Perat trinken, meine Herren, und dem Bonaparte dank!“

„Das lasse ich gefahr!“ erwiderte der Stadtmusikus. „Rißel, wo bleiben Sie denn?“

„Geduld, meine Herren,“ versetzte der eben aus dem Hintergrund auftauchende Wirth. „Hören kann ich nicht!“

Die frisch gefüllten Gläser klangen, und Herr Helbig, hinter dessen Hirschkale der Wein bereits zu rinnen begonnen hatte, ließ sich ungestüm an das sein Glas gerbracht und er Wein sich über den Tisch ergoß.

Einen Augenblick sah man sich betreten an, aber Hüßig zog bei keiner trüben Laune die Sache ins Lächerliche; so wurde der Bo-fall unter neuem Trinken und Schwätzen verzeihen.

In der Weinstraße sammelten sich immer mehr Gäste, welche alle den beiden Helden des Tages ihre Anerkennung wollten. „Was ist das?“ hieß es plötzlich, und alles fuhr von seinen Sätzen empor. Draußen auf dem Marktplatz erschallte ein dröhnender Lärm. Ehe man noch etwas

Weiteres sagen konnte, wurde die Thür aufgerissen, und eine Stimme rief herein: „Freude Botchaft, meine Herren! Vollständiger Sieg des kaiserlichen Heer! Ein preussischer Feldjäger hat so eben diese Zeitung gebracht. Die Studenten bringen dem König ein Hoch und dem Napoleon ein Perat.“

„Es lebe unser König, hoch — hoch — hoch!“ rief einer der Anwesenden, und die finstere Weinstraße dröhnte von neuem Jubel der Begeisterung.

Herr Helbig b. mühte sich auch, sein Glas zu erheben, doch gelang ihm dieses nicht; der Wein war seiner mächtig geworden, und das edle Raß stützte über seine theure Stamm-troffe.

Als er endlich aufbrach, begleiteten ihn der Student und der Stadtmusikus und leisteten ihm eben Ritterdienst, da er, sich selbst überlassen, seine Hausthür wohl schwerlich gefunden hätte.

„Lassen Sie sich wohl bekommen!“ sagte der Stadtmusikus dem Abschied, und lallend antwortete der Schlaftrunkene: „Versteh sich ganz von selber!“

Drittes Kapitel.

Am andern Morgen klopfte es an Herrn Helbigs Schlafkammerthür, lauter, immer lauter, und die kühnste Stimme der Hannefeste rief darin seinen angestammten Namen. Es ward ihr bange, da sie nimmer Antwort bekam.

Sie lief endlich zurück und holte das Fräulein herbei.

„Wahr! Wahr!“ rief diese mit dem Aufseher der ihrer Kraft, „um Gotteswillen, wache auf — die Stadt ist in Alarm, es muß et was geschehen sein.“

Endlich ward ihm in der Kammer ein Geräusch vernehmbar, und Herr Helbig rief: „Was giebt’s?“

„Wir wissen es nicht,“ antwortete Dora. „Steh nur geschwind auf, lieber Vater!“

Marktberichte.

Wandenburg, 16. Juni. Granulade... Kartoffel... Weizen...

Wandenburg, 16. Juni. Sandweizen... Weizen... Roggen...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

Berlin, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco... Weizen niedriger...

563000 Ort. Sämmtliche Getreidearten... Weizen... Roggen...

Vöriensnachrichten.

Berlin, 16. Juni. Im Berliner Boulevardverkehr... Weizen... Roggen...

Bücher ausgelesen und abgegeben... Theater-Repertoir... Leipzig, Neues Theater...

Theater-Repertoir für Freitag... Leipzig, Neues Theater...

Birresborn von ersten Autoritäten empfohlen.

Inferate. Gras-Verkauf. Das Gras auf der hiesigen Gemeinheit...

Familien-Nachrichten. Die Verlobung unserer Tochter Elise...

Meine Verlobung mit Frein Elise d'Orville...

Heinrich von Tungen. Berlin: Martha Albert, Carl Reichold...

Industrielle Gesellschaften. Sinesig übernat 40%.

Bank-, Hypothek- und Kredit-Actien. Berlin: Carl Reichold...

Leipziger Börse v. 16. Juni. Abzug: Sächsische Rent...

Berliner Börse v. 16. Juni. Deutsche Fonds.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Gebr. Buttermilch,
Halle a/S.
Wichtigste Einkaufsstelle
für Handelsleute in Kurz- und
Galanterie-Waaren aller Art.
Größte Auswahl in 10- u. 50-
Artikeln. [12533]
Geschäftshaus: Landwehrstr. 9/9.
3 Minuten vom Bahnhofe.

Die Pianofabrik von
C. Rich. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 71,
und Merseburg, [12543]

empfehlend
Pianos,
von höchst. Anforderungen entsprechend,
Flügel
von **Steinway, Geo. Heil,
Bechstein, Berlin** etc.
Bemerkung neuer Pianos, auch
mit tücht. Erwerb.
Sorgfältige Ausführung von
Reparaturen.



Georg Coste's
Fussboden-Glaslacke
sind überaus praktisch; trocknen
gerade, hart und fest wäh-
rend des Anstriches und geben
dem Fußboden ein höchst gefälli-
ges Aussehen. Die Glaslacke
sind rein, d. h. ohne Farbe, fer-
ner sehr leicht die gebliebenen
und dunkelbraunen.
Georg Coste, Lackfabrik Kiel.
In Halle a/S. nur allein acht
bei **M. Walzgrat, gr. Ar-
chistrasse 29.**
P. 8. Probeanstriche, Ge-
brauchsanweisungen gratis und
franco. Der Anstrich kann von
jeder Hausfrau selbst ausgeführt
werden. [12533]

Treber
in größeres Quantum regelmäßig
und abzugeben [12535]
**Münchener Brauhaus,
G. Faldix.**
Wohlführendes Gesundheitsbrot in
der **Bäckerei K. Hugo a. d. Moritz-
straße 4.** [18551]

Gerichtlicher Ausverkauf.
Der Inventar der Lagerbestände der **Max Köster'schen**
Auflauf-Waare wird in beiden Geschäftsfloren
Poststrasse 12 **Alte Promenade 16a**
von Freitag den 18. d. Mts. an nur noch kurze Zeit fortgesetzt. [12536]
Brnh. Schmidt, Konkursverwalter.

Inventar-Auktion!
Wittwoch, den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr an-
fangend, soll wegen gänzlicher Aufgabe der Wirtshaus auf dem
vormals **Friedrich Stöbe'schen Gute in Rabatz, Bahn-
station Gröbers**, das vorhandene Wirtschaftsinventar, als:
3 gute Arbeitsspinnere, 9 Stück Milchfüße und Ferkeln, theils tra-
gend, 1 Bull, ca. 25 Kühe, 2 Pferde, 2 Ochsen, 2 Kälber und Metz-
gerei, 2 Mähmaschinen, 2 Dreschmaschinen, 2 Sägen, 2 Krümm-
er, 2 Mähdrescher, 2 Walzgeräthe, 2 Gerüben, 2 Mägen, 2
Schälbecken, 2 Düngere, 2 Strohhäcker, sowie sonstige Wirt-
schaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zah-
lung versteigert werden. [12542]

Sedenstage aus der Zeit- und Lokalgeschichte.
17. Juni.
682 Rabanus gestorben.
1686 Johann III. Sobieski, der Befreier Wiens von den Türken,
gestorben.
1819 Ferdinand Freilich geboren.
1854 Henriette Sonntag, Gräfin Hoff, gestorben.
1866 Vogel von Falckenstein befehligt die Hauptstadt Hannover;
die Besieger rufen auf Dresden zu: „Arminius“ und
„Geplos“ überbrücken die Strandbatterien der Brunnenböden.
1867 Die letzten Nonnen verlassen das ehemalige Cistercienser
Kloster (Hebe 16. Juni), welches darauf eingezogen und
1870 dem Rathe von Halle überlassen wird.

Halle'scher Bicycle-Club.

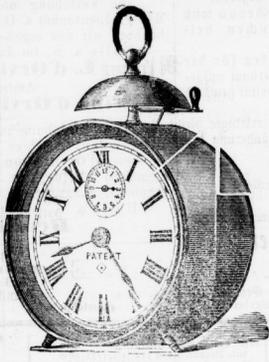
Erstes grosses Velociped-Wett-Fahren

am Sonntag, den 20. Juni a. c., Nachmittag 3 Uhr
zur Eröffnung der an der Merseburger Straße gelegenen Rennbahn des Clubs.

Program.

- I. Corsofahrt der anwesenden Clubs.
 - II. Eröffnungs-Rennen, Preise im Werthe von 400.
 - III. Erstrennen.
 - IV. Dreirad-Fahren, Preise im Werthe von 400.
 - V. Hauptrennen (Strecke 10 Kilometer), Preise im Werthe von 800.
 - VI. Clubrennen.
 - VII. Jugend-Rennen.
 - VIII. Großes Rennen mit Vorgabe, Preise im Werthe von 400.
- Preise der Plätze:** Numm. Tribüne (verdeckt) 4 3, Galloplatz 2, 1. Platz (Stapel) 1 1/2, Stapel 50 3.
Willes sind von Sonnabend den 12. an zu haben bei Steinbrücker & Jasper am Markt, **Gul. Mühl,** unter Leip-
zigerstr. **Aug. Feddy,** Leipzigerstr. 85, **Job. Müllers,** Poststr. 10, **Gust. Wörth,** gr. Steinstr. 13, **Gebr. Keller,** Geffstr. 2,
Herrn. Wadlke, gr. Ulrichstr. 38, sowie an den Renn-Kassen.
Willes zur numm. Tribüne im Vorverkauf à 2 50 bei obigen Stellen bis Sonnabend, den 19. Abends.
Concert der Capelle des Brandenburg. Pionier-Bat. Nr. 3 (Zorgan).
Auch bei ungünstiger Witterung findet das Rennen statt.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Der Vorstand.



P. T.
Am heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft nach
Brüderstrasse 18-20,
nicht am Markt neben der Löwenapotheke, und bitte das
mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu be-
wahren. Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein
Reichhaltiges Uhrenlager
unter Zusicherung reeller Bedienung aufmerksam zu machen.
Julius Meyer,
Uhrmacher,
Halle, Markt und Brüderstrassen-Gde,
neben der Löwen-Apotheke. [12541]

Restaurant zum Kapuziner.
Ansiid neuer Sendungen Münchener Pschorr- und
Kapuziner-Export-Bräu.
Allen Bierkennern und Biertrinkern bestens empfohlen. [12531]

Die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons der
Meininger Hypothekenbk.-Pfandbriefe
werden bereits von jetzt ab an unserer Casse eingelöst.
**Die 4proc. Pfandbriefe der Meinin-
ger Hypothekenbank** verkaufen wir zum jetzigen
Berliner Tagescourse specienfrei. [12518]
**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein
zu Halle a. S.**
Eingetr. Genossenschaft.

Beginn der **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz
Sachsen.
1816 **Thomas Müser** wird entpaukt.
1678 **Schlacht bei Kehlheim.**
1757 **Schlacht bei Collin.**
1794 **Der Dichter Herger** gestorben.
1816 **Schlacht bei Belle Alliance (Waterloo).**
1868 **Aufbruch des Königs Wilhelm I. nach Ost. Einnahme**
der Gießhütte Gieße.
1871 **Feierlicher Dankgottesdienst** in der preussischen Monarchie.
1847 **Eingang des Landgrafen Wilhelm von Hessen** in Halle
während des schmalhändischen Krieges, welcher zur Unter-
werfung von Karl V. überbringt.
1817 **Grundsteinlegung** zu der **Zentralischen Schule** vor Halle
Wachbrud besoten.
Zur lithauischen Moor.
Bon B. Wassauer.
(Fortsetzung.)
Was meinen die Herren, wie lange mag Einer liegen. bis
er aussieht wie Der? Tragt der Alte nach einer Baule hinter.
Man, hoch zu bis Hebenzu Jahre mag es her sein, aber
länger nicht. antwortet der Kreisrichter, der unter steht.
Ja wobi, sagt der Alte, Jedoch bis Hebenzu Jahre —
also Anno Zwölff ungelähr — ungelähr, mein ich — Anno Zwölff,
nicht länger und nicht länger! — Anno Zwölff, vor zwölft-

Alle Arten Bugarbeiten
werden sauber u. billig ausgeführt
Fran Auguste Koeppe,
Leipzigerstraße 82 11.

Interims-Stadt-Theater.
Donnerstag, den 17. Juni.
Gastspiel des Berliner Hoftheater-
Ensembles:
Fernande,
Schauspiel in 4 Akten v. H. Sardou.
Freitag, den 18. Juni. [12537]
Denise.
Sittenbild in 4 Akten von Alex. Dumas.
Novität.

50 Fg. 50 Fg.
Victoriatheater in Halle a/S.
Freitag, den 18. Juni.
Schüler-Vorstellung.
Jeder Sitz 50 Fg.
Die Pfarrerkirche.
Gefangnisse in 4 Akten. [12538]

„Prinz Carl.“
Heute Freitag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der ganzen Kapelle d. Königl. Musik-
Regim. Nr. 36.
Entrée à Berlin 30 4.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Willes im Vorverkauf zu ermäßigten
Preisen, wie bekannt. [12522]

Freybergs Garten. [11567]


Reiter-Verein Spiekendorf.
Diesjähriges Rennen am 11. Juli.
Anmeldungen bis 4. Juli beim Schrift-
führer Herrn Zschehe. [12434]
Der abendliche **Wistener Flad**
wird Freitag, den 18. d. Mts. Ab-
ends im Gartenlande der Frau Ober-
konfistorialrath **Th. Tholack,** Mittel-
straße 10 einen „Fortrag über seine
abendslichen Gedächtnisse“ halten, woran
alle, die sich dafür interessieren, herzlich
eingeladen werden. Zutritt nicht jeber-
mann frei. [12532]

Unser westafrikanisches Schutzgebiet Angola-Bequena

ist, wie bereits mitgeteilt worden, Gegenstand eines eingehenden Berichtes des vorzigen Kaiserlichen Commissars Dr. Göring. Nachstehend geben wir noch einige weitere Mittheilungen aus dem interessanten Bericht. Derselbe verbreitet sich zunächst über (Die Boden-, Witterungs- und Wasserverhältnisse.) Damaraland sowie auch der nördliche Theil des vom 22. Grad südlicher Breite bis zum Drangefluß sich erstreckenden Groß-Namaqualandes ist ein von Gebirgszügen und Hochplateaus durchschnittenen Land mit einem demnächst in Damaraland nicht unbedeutenden Flußnetz. Sämmtliche Flüsse sind jedoch periodisch, sogenannte Regenflüsse. Während in Damaraland die Hauptflüsse dem Atlantischen Ocean zuströmen und Wasserfluß durch jährliche Regenflüsse erhalten, ergießen sich die des Groß-Namaqualandes in den Drangefluß, oder verlaufen sich. Daher kommt es, daß auf dem etwa 125 Kilometer breiten Küstenstreifen des Groß-Namaqualandes zwischen dem Atlantischen Ocean und dem Innern kein Wasser gefunden wird, während bei Sandwich-Harbour mitten zwischen den Sanddünen ganz nahe der Meeresküste in dem alten Kaffrerküste noch reichlich Süßwasser vorhanden ist, welches allerdings durch die Röhre des Meeres einen brackischen Geschmack erhält. Ein vergebliches Bemühen ist es aber, bei Angola-Bequena nach Wasser zu suchen, da ein Regenfluß dort nicht existirt und der wenige Regen, der vielleicht ein Mal im Jahre fällt, nicht hinreicht, eine Quelle zu bilden, sondern schnell verdunstet. Die oben erwähnten Flüsse laufen jedes Jahr, auch bei schwachen Regen, ohne Ausnahme, in mittleren Regenhähen abhaltend zu 6 bis 7 Malen während 3, 4 und auch 10 Tagen; in guten Regenhähen, die alle sechs oder sieben Tage eintreten, noch länger. Außer diesen Flußbetten, wo Brunnen gegraben sind und nach Bedürfnis gegraben werden, liefern auch noch viele ständige Quellen das notwendige Wasser. Sämmtliche Missionsstationen des Damaraland und Groß-Namaqualandes liegen an Quellen, die vollstän Zrinnwasser für Menschen und Vieh liefern, auch zur Bereisung kleiner Gärten benutzt werden können. In Damaraland befinden sich neben diesen selten auch heiße Schwefelquellen; besonders quelleneich ist die Gegend bei Waterberg. Dort entspringen aus den Abhängen des tafelförmig sich erhebenden Terrains etwa 8 Quellen, deren Wasser auch zur Bereisung größerer Gärten dienen könnte. In Namaqualand enthält wohl die Gegend bei Hoachanas die meisten Quellen. Wichtigere für die Wasserfrage als diese Quellen und Brunnen in der Flußbetten erscheint mir aber der Umstand, daß die Gebirgsformation darauf hinweist, wie durch Anlage von Fängdammen namentlich da, wo die Flüsse durch förmliche Thore sich in Gebirge Bahn gebrochen haben, der Fluß in einen See verwandelt werden kann, der für längere Zeit auch ohne Regenfall das für Ackerbau und Viehzucht notwendige Wasser halten würde. In der Gegend von Capricon, in Transvaal und dem Drangefreistaat, welche Länder ja bekanntlich unter fast denselben ungenügenden meteorologischen Verhältnissen zu leiden haben, findet, erfordert nach der Berücksichtigung eingeborener Sachverständigen keine große Kosten. Wofern beachtlichen für sich und andere Landeute im Keimanshoper und Hoachanaser Gebiet größere Vänderbächen zu erwerben, und da die Eingeborenen Plätze, wo Quellen und Brunnen vorhanden sind, nicht verkaufen, reflektieren die Boeren nur auf ganz trockene, dürre Strecken, wo sie aber bald, wie sie mir versicherten, das nötige Wasser beschaffen haben würden. Der Boden der meisten Flußbetten ist fruchtbares Land (meistens Alluvial von Felspatz, Gneis, Granit und Lehm), so daß in demselben Biegen, Weizen, Hafer, Mais und alle unsere Gartenewächse gedeihen. Nach dem Vorbilde der weißen Leute haben in den letzten Jahren auch die Eingeborenen begonnen, die Flußbetten zum Anbau von Getreide aller Art, sowie von Tabak zu bebauen. In Folge dessen beginnt sich bei den Hereros ein neuer Reichthum, welcher ihnen bisher unbekannt war, nämlich der des Privatgrundbesitzthums, zu entwickeln.

(Die Bodenkultur.) Wenn nun auch das Land in Anbetracht der eben berührten Boden-, Witterungs- und hydrographischen Verhältnisse im Stande erscheint, das zum Unterhalt einer noch zahlreicheren Einwohnerzahl, als zur Zeit vorhanden ist, notwendige Getreide zu liefern, so eignet sich dasselbe doch keineswegs zu einer ausgedehnten Bodenkultur, wohl aber ist es für Pferde-, Maulthier- und Viehzucht ausgezeichnet. Der Grasreichtum des Damaralandes erscheint in einzelnen Distrikten geradezu unverwundlich. Diese Weidflähen eignen sich zum Besondere für Ziegen- und Schafzucht. Die Viehhöfliche Viehhaltung vor dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1880 ergab folgende Resultate mit Einschluß von Wollschafherden gemacht. Durch die von den benachbarten Völkern ausgeführten Plünderungen wurden ihre Herden aber bald vermindert, so daß gegenwärtig Wollschafherden in der Zahl nicht mehr vorhanden sind. Dagegen hat sich die Zahl des vorhandenen Rind- und Kleinvieh (Speckschaf, Ziegen und Büden) bei den Hereros nicht vermindert, bezieht sich vielmehr mit jedem Jahre beträchtlich, da Schafe und Ziegen zweimal im Jahre regelmäßig 2-3 Fänge weihen. Es wurde mir glaubwürdig versichert, daß es unter den Hereros einzelne sogenannte „große Leute“ gäbe, die 30000 bis 40000 Rinder und mehr, von Kleinvieh ganz abgesehen, ihr Eigenthum nennen. (Das Klima.) Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß Namaqualand, sowohl als Damaraland als auch die meteorologischen und hydrographischen Verhältnisse anbezieht viel ungünstiger gestaltet ist, als Damaraland; dagegen ist das Klima in beiden Ländern das gleiche. Die nach dem Rausenfluß im Ovamboland abfallenden Ebenen ausgenommen, ist dasselbe durchaus gesund. Fiebererregungen, die aber keinen schlimmen Charakter

annehmen, treten während und gleich nach der Regenzeit vor. Bei der ansehnlichen Luftfeuchtigkeit ist selbst eine Hitze von 30-40 Grad R. für den Europäer nicht unerträglich. Dazu kommt, daß selbst an den heißesten Sonnentagen gegen 4 Uhr Nachmittag sich fast regelmäßig kühlende und erfrischende Westwinde erheben. Die durchschnittliche Meereshöhe der Gegend des Damaralandes beträgt 4000-5000 Fuß. Den der Gesundheit nachtheiligen bedeutenden Schwankungen der Temperatur während eines Tages, welche besonders im Winter auffallend und plötzlich sind — in Rehoboth fiel zum Beispiel das Thermometer am 25. Juli v. J. von 18 Grad R. im Schatten um 1 Uhr Vormittags auf 2 Grad nach Sonnenuntergang und auf 7 Grad unter Null um 4 Uhr Morgens —, muß mit Vorsicht, namentlich was Kleidung anbezieht, begegnet werden. Im Uebrigen sind für die Lebensweise besondere Vorschriften nicht zu geben. Der Europäer kann dort ohne Gefahr so leben, wie in seiner Heimath. Es darf daher überhaupt werden, daß in Bezug auf Klima (immer die nördlich gelegenen Gegenden ausgenommen) Damaraland und Namaqualand zu Niederlassungen wohl geeignet sind. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abmarsch unserer Original-Regimenten ist nur mit Contingenten gestattet. — Der Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: Der Hofdirector a. D. Schmeller zu Gera (Neuß j. L.) den rothen Adlerorden 4. Classe und dem Postmeister a. D. Weiß zu Jenneroda (Neuß a. L.) den königl. Kronen-Orden 4. Classe zu verleihen. — Der Oberförster Lindebrink zu Naumburg (Reg.-Bez. Cassel) ist auf die Oberförsterstelle zu Mühlstein in Reg.-Bez. Mühlstein versetzt worden. — Der Forst-Wesfor Schappius ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Naumburg im Reg.-Bez. Cassel verliehen worden. — Der königliche Kreisbauinspector Feidelberg in Weisefeld ist zur Regierung- und Bauverwaltung ernannt und in dieser Amtsbeziehung an die Regierung in Würzburg zum 1. Juli berufen. An seiner Stelle ist der königliche Kreisbauinspector Holz in Pr. Minden nach Weisefeld versetzt. — Der Rechtsanwalt R. W. Jacobs in Jena ist in die Liste der beim vorigen Oberlandesgericht zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. — Gardelegen, den 14. Juni. (Stoekentweiche.) Als ein bedeutungsvolles Ereigniß für einen Ort ist es immer angesehen worden, wenn eine neubeschaffte Glocke ihrer Bestimmung zugeführt wurde. So war es wohl auch nicht zu verwundern, wenn am vorigen Sonnabend, an welchem dies in unserer Stadt geschah, so schreibt man dem „A. Z.“, die Bevölkerung sich in großen Scharen auf dem Nikolaitischhofe einfand, um dem seltenen, feierlichen Akt beizuwohnen. Um 1 Uhr Nachmittag traf die von dem vorhergehenden Zerkerz Hülfeliedt und seiner Begleitung geleitete, unter Zerkerz, Herrn H. W. W., auf einem von 4 Pferden gezogenen Wagen am Nikolaitichhof ein. Sie zeigt sich als ein wohlgeklungenes Werk, und man wurde beim Anblick derselben unwillkürlich an Schillers Worte erinnert: „Von dem Helm bis zum Kranz spielt's wie Sonnenglanz. Auch des Wappens netze Schilder loben den erfahrenen Bildner.“ Um nun „mit der Kraft des Stranges“ und mit Hilfe zweier Fläschzüge die Glocke in die Höhe zu schaffen, war unsere freiwillige Feuerwehr erschienen, die, geübt in gleichmäßiger Arbeit, das schwierige Werk in 10 Minuten auf höchst anerkennenswerthe Weise ausführte. Bevor sie aber hinaufschwebte, in der Zeit, als sie von dem Wagen gehoben war und nun frei dahing, wurde der feierliche Weisheit vollzogen. Der Meister ergriß den Klüppel und führte damit nach altem Brauche drei Schläge gegen die Glocke, worauf sie in vollen schönen Tönen erklang. Die Heilige Kapelle spielte den Choral: „Lobe den Herrn“ und der Herr Oberprediger Kallenbach weichte dann dieselbe zu ihrem Verthe als Ver-, Fest- und Sterbeglocke. Bei dem zum Schluß gesprochenen „Vaterunser“ ertönten wiederum drei Glödenklänge und unter den Klängen des Chorals: „Nun danket alle Gott“ wurde die Glocke in vorerwähnter Weise in den Thurm hinaufgeschwungen.

Erurt, 15. Juni. (Unfällefall in der Gewerfabrik.) Ende voriger Woche gerieth Herr S. Meister in der Gewerfabrik, mit der rechten Hand in das Maschinengetriebe, sodass ihm die Hand buchstäblich zermalmt wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Krankenhaus geschafft, woselbst die Amputation der übrigen Handtheile vorgenommen wurde. Es ist das leider der dritte Unfällefall, der hier seit kurzer Zeit zu beklagen haben. Einem Meister drang seinerzeit ein Eisenstück in den Leib, wodurch er das Leben verlor und einem anderen wurde wieder das Auge durch einen abspringenden Stahlsplitter vermisst.

Erurt, 16. Juni. (Ein Mord in Buchleben.) Am Dienstag Abend war Buchleben der Schauplatz eines Mordthat. Ein junger Mann von 21 Jahren verließ ohne Hut das Tanzlokal „Zum Deutschen Kaiser“. Mehr Minuten darauf fand man ihn als Leiche auf der Straße, welche nach der Gera zu führt. Er war erloschen. Sein Thäter hat man noch keine Spur. Der „Thür. B.“ schreibt man dazu noch aus Buchleben: Gestern Abend in der zwölften Stunde wurde der Zimmergehilfe Johann Heinrich Koch aus Erfurt von einem Unbekannten in der Gegend zwischen Buchleben und dem Steigerwald mit einem Messer derartig gestochen, daß er einige Minuten darauf verstarb. Ueber die Veranlassung der unglücklichen That theilt man uns Folgendes mit: Gestern Abend wurde im Gasthose „Zum Deutschen Kaiser“ in Buchleben öffentliche Tanzmusik abgehalten. Dabei sind unter den anwesenden jungen Burgen Streitigkeiten um die Tänzerinnen entstanden. Schon nach kurzer Zeit ist es zu einer Schlägerei gekommen, welche auf der Straße

fortgesetzt und ausgefochten worden ist. Während derselben sind drei Personen Koch und der Unbekannte hat einander gestochen. Der Letztere hat während um sich geschlagen und einem Fremde Koch's erhebliche Verletzungen zugebracht. Darüber in Horn verlegt, verfolgte Koch den in der Richtung nach dem Steigerwald zu flüchtenden Unbekannten. Nachdem der ihm beinahe eingeholt hatte, hat sich dieser plötzlich gestellt und seinen Verfolger mit einem scharfen und spitzen Messer empfangen. Als Koch ohnmächtig auf ihn einbrach, hat er ihm einen tiefen Stich in den Unterleib beigebracht. Koch ist darauf noch wenige Schritte weitergegangen und gleich darauf zusammengebrochen, um nach wenigen Minuten seinen Geist aufzugeben. Seine Kameraden, welche ihm gefolgt waren, fanden ihn schon ziemlich verblutet. Von ihnen wurde der Leichnam nach Buchleben zurückgebracht, wo er heute noch und bis zum Eintreffen einer Gerichtskommission aus Getha in der Beisehalten auf dem Friedhofe untergebracht worden ist. Der unbekannte Thäter ist bis zur Stunde noch nicht ermittelt worden. Man vermutet, daß er ein Erurt'er ist, welcher gleich Koch an dem Tanzvergnügen in Buchleben theilnehmend wollte.

nk Gerbitz, 16. Juni. (Ertapter Dieb.) In der Nacht zum 14. d. Mts. gegen 12 Uhr Abends bemerkte Frau Gathofsbesitzer Kersten in Brude, welche in ihrer im ersten Stock gelegenen Schlafkammer schlief, daß Jemand in der Stube mit Schlüssel einen Schrank zu öffnen versuchte. Nach einigen Ueberlegen stand sie rasch auf und eilte aus der Stube, bild hierauf aber die Thürschloß zu und rief laut um Hilfe. Auf diesen ihren Hilferuf kam ihr Mann mit einigen Gästen aus der Gaststube herbei und fand im Zimmer unter dem Bette verdeckt den Korbmadelerschling Th. aus Brude vor, welcher durch Ueberleben einer Wauer in den verflochtenen Hof und von dort in das Gehöft und die Wohnstube gelang war. Seine Befragung wird nicht lange auf sich warten lassen.

pl. Wittenberg, 15. Juni. (Kreuzottern. Kadefahre. Unglücksfall beim Regen.) Die Kadefahre, welche die Kreuzottern in hiesiger Gegend keineswegs selten sind, liefert der Umstand, daß in den Feiertagen im Broppelgarten mehrere dieser Giftschlangen gefangen und unglücklich gemacht worden sind. — Auf der Fahrt nach Leipzig besuchten unsere Stadt gestern einige Mitglieder des Berliner Vieh-Clubs und nahmen die Gesehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. — Beim Regelfischen hatte der Maurer K. das Unglück, sich einen starken Hohlspalter in den dritten Finger der rechten Hand einzufahren, so daß derselbe vor Schmerz zusammenbrach, von einigen Bekannten in seine Wohnung geführt und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Sehungen, den 15. Juni. (Eine seltsame Jagd) war es, zu welcher sich am zweiten Pfingsttage acht eifrige Nimrod von hier und aus der Umgegend auf der Warte vereinigt. Vor etwa 8 Tagen war nämlich dem Wirth des in der Nähe der Warte gelegenen „Zaunenthaus“, Wischgais, ein 1-jähriges Kalb entlaufen, welches trotz allen Suchens nicht wieder aufzufinden war. Nach einigen Tagen bemerkte man dasselbe in dem Diefditz des angrenzenden Forstes; doch war das Thier bereits derartig wild geworden, daß niemand ihm nahen konnte. Ein sofort unternommenes Treiben hatte keinen Erfolg, und so sah man sich denn genöthigt, mit Schußwaffen auf das verirrte Kalb Jagd zu machen. Das Thier wurde in einer Schonung endlich aufgefunden und durch mehrere Schüsse niedergestreckt.

g. Cassel, 15. Juni. (Ein Schabernak.) Einen schlichten Streich hat gestern hier Jemand ausgeföhren. Einer ganzen Anzahl von Gesellschaften ging nämlich die Anforderung zu, sich im Hotel Schombardt auf Wilhelmstraße einzufinden, wo ihnen geschäftliche Aufträge verschickener Art in Aussicht gestellt wurden. Als die Herren sich im Laufe des Tages dort mit dem Hinneis auf die ihnen zugesagene Bestellung einfanden, mußten sie erfahren, daß davon dort nichts bekannt war und daß irgend ein Böswilliger ihnen einen Schabernak gespielt hatte.

pt. Von der Festung Königstein, den 15. Juni. (Pfingstbesuch.) Auf unserer herrlich gelegenen sächsischen Landesfestung entwickelte sich während der Feiertage ein außerordentliches Leben. Bestänzlich bei der Eintritt und Besuch derselben Jedermann gefastet, wenn er eine Eintrittskarte für 4 Mark löst, die jedoch zur Benutzung von 8 Personen berechtigt. Vom frühen Morgen an bis zum späten Abend waltete es in Scharen herauf, und fast ununterbrochen zog der Menschenstrom von jüngeren Begleit, längs des Festungswalles hin, sich in lauten Ausdrücken ob der wundervollen Umgegend und Festnach ergebend. Und selbst, als am 2. Feiertage gegen 3 Uhr Nachmittags heftige Gewitter unter prasselndem mit leichtem Hagel vermischten Regentropfen sich entlud, da nahm die Völkerverammlung nach dem Königstein immer noch kein Ende. Am strömenden Regen zog Schaar für Schaar unter Wigworten und in besterter Stimmung den Wall längs hin. Die Fühler, Festungsbewohner und die Gargarten der hiesigen Garnison können mit Befriedigung auf die Feiertage zurücksehen, ihr Verdienst ist nicht unbedeutend gewesen, da sie von jeder Karte, die gelöst wird, die Hälfte, also 2 Mark für ihre Führerdienste erhalten. Aber auch während der Wochentage entwickelt sich hier ein reges Leben. Ein Theil des Festungswalles wurde vor mehreren Jahren niedergezogen; jetzt geht der Neubau nun seiner Vollendung entgegen, wozu nicht nur eine große Anzahl Arbeiter bedürftig sind. Nicht schließen wollen wir unsere Notiz, ohne zu recht zahlreichen Besuch dieses herrlichen Punktes der sächsischen Schweiz anzujubeln.

Unveritätsnachrichten. W. Eisenach, 16. Juni. Seit heute tagt hier, wie alljährlich, der A. D. C. der deutschen Burgen-schaften. Erschienen sind die Vertreter folgender Burgen-

schaften: der Berliner Burgenschaften Franconia, Germania, Havelia, der Bonner Burgenschaften Alemannia, Franconia, Marchia, der Breslauer Burgenschaften Arminia, Cherusia, Germania, der Ratzels, der Erlanger Burgenschaften Venedictia, Franconia, Germania, der Freiburger Burgenschaften Alemannia, Franconia, Teutonia, der Siebener Burgenenschaft Alemannia, der Göttinger Burgenschaften Alemannia, Hannovera, der Greifswalder Burgenschaften Germania und Augia, der Hallenser Burgenschaften Alemannia und Franconia, der Heidelberg-Burgenschaften Alemannia und Franconia, der Jenerer Burgenschaften Arminia, Germania und Teutonia, der Kieler Burgenchaft Teutonia, der Königsberger Burgenchaft Germania, der Leipziger Burgenschaften Alemannia, Arminia und Germania, der Merseburger Burgenschaften Alemannia und Arminia, der Münchener Burgenschaften Arminia und Germania, der Tübinger Burgenschaften Alemannia und Germania, der Württemberger Burgenschaften Arminia und Germania, die Verhandlungen werden voranständig bis Freitag den 18. nästern.

Zodesfälle.
Am Abend des ersten Pfingstfesttages ist in Krollen der königlich preussische Landes-Director des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont, v. Salbern, verstorben. Herr v. Salbern, welcher zugleich Bevollmächtigter Waldeck zum Bundesrathe war, hat sein jetziges Amt nicht lange inne gehabt. Vor etwas über einem Jahre hat er die Stelle eines Bezirkshauptmanns in West. Zu dem Verstorbenen war, wie die Hofzeitung, fast einigen Tagen an einer Entzündung der Luftröhre erkrankt. Die Entzündung nahm schnell einen so gefährlichen Charakter an, daß, um heftige Operationen und Entzündungsanfälle zu beugen, eine Tracheotomie vorgenommen werden mußte. Der behandelnde Arzt, der Hofrath Kammel, führte diese schwierige Operation unter Narkose des telegraphisch herbeigerufenen Professors König aus Göttingen aus, leider ohne den gewünschten Erfolg.

Am Abend von Pfingsten ist in Berlin die hochbetagte Wittwe des Geheimen Ober-Präsidenten Dr. v. Seiffert, Frau Elise Seiffert, geb. Müller, Dame des Hohen-Oberns und Kapellmeisterin verstorben, nach längerem Leiden durch einen heftigen Schlaganfall am 14. d. M. Die Verunglückte, eine Tochter des Geheimen Rats v. Müller, war am 14. October 1801 in Berlin geboren und, wie sie einer alten Berliner Familie entstammte, wo, so hat sie auch einen großen Theil ihres Lebens in der Hauptstadt zugebracht, allezeit lebendigen Antheil nehmend an dem Wohl und Weh der Vaterstadt und mitzuleiden, in Lieberer Fürsorge anderer zu theilhaben, was ihr ein Verlangen nach einer Lebensaufgabe; sie hat bis insonderheit betätigt in ihrem unermüdeten Willen in dem Frauenvereine für verdammte Arme, zu dessen Errichtung sie gehört und dessen Vorsteherin sie ist und geführt hat. Die Beerdigung ist am Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des St. Matthäi-Kirchhofes aus erfolgt.

Industrie, Handel und Verkehr.
Magdeburger-Galvanischer Eisenbahn 4 pCt. Prioritäten von 1866. Die nächste Zeichnung findet Anfang Juli statt. Gewonnen hat die Zeichnung die Magdeburger Eisenbahn, französische Straße 18, die Verkauferin eine Prämie von 6 R. pro 100 Mark.
In Wodde's Lot in Wladimir's sind die in letzter Zeit angekauften Wodde'schen Lotterien, die in Wodde'schen Lotterien, der Erfolg geblieben worden. Es ist eine solche Anzahl dieser Kreise ausgenommen worden, daß es an Platz zu ihrer Unterbringung fehlt. Die jungen Gewinner werden nach solchen Punkten an der sämtlichen Kreise gekannt werden, die den Vorzug in Folge des zu kurz herbeigekommenen Erfolges erlöscht ist.
In Galifornien bildet der Vertrieb von Seemuscheln nach Europa einen bedeutenden Geschäftszweig. Eine Firma in San Francisco hat allein controirirt alle zum Monate 4 von Los Angeles nach Europa, welche 70-100 Tausend von dem dortigen Lande abgeführt werden, und welche nach der Verkauferin, die für gewöhnlich 1-4 Doll. bringen, für die Arbeit, wenn sie besonders schön sind, bis zu 50 Doll. das Paar bezahlt wird.

Verkehrsrichtlinien.
Samburg. Der Hofbamburgen, Babaria der Hamburg-Amerikanischen Handels-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute Morgen 8 Uhr Sicilly abfiel.
Wollmärkte.
Weimar, 15. Juni. Bis Mittag betrug die Zufuhr 1024 Centner. Der Verkauf gestaltete sich lebhaft. Preise für geringere Wollen betragen 88 $\frac{1}{2}$ für bessere bis 125 $\frac{1}{2}$. Am Vormittag wurden für letztere 100 $\frac{1}{2}$ für bessere 128 $\frac{1}{2}$ bezahlt.
Wien, 16. Juni. Die Zufuhren sind auf 4332 Rnd gegen 35196 Rnd im Vorjahre gestiegen. Von hiesigen Wollen wurden getrennt 3000 Rnd mit einem Ueberschuß von 2-6 Tollen verkauft. Für Mittelgattungen waren Wollen zurückgehalten. Die heute verkauften 4000 Rnd erstatten einen Ueberschuß von 10 Tollen. Die Wollen des Jahres 120-138 Ektl., keine und mittelwolle 90-110 Ektl. Weitere Zufuhr wird erwartet.
Stettin, 16. Juni. Die Zufuhren betragen 1500 Ektl. Die Wälder war befriedigend. Das Lager ist schnell geleert worden. Die Preise erlitten gegen das Vorjahr einen Ueberschuß von 3 bis 9 Mark.
Stettin, 16. Juni. Zum Schluß wurden für gut behandelte Wolle vollständige Preise und darüber bezahlt.
Landberg a. S., 16. Juni. Die Zufuhr hat das getrennt angelegene, von 800 Ektl., nach 800 Ektl., die Landwolle 100 $\frac{1}{2}$, vereinstellt 100 $\frac{1}{2}$. Der Preisabfall gegen das Vorjahr betrug für Dominalwolle etwa 20 $\frac{1}{2}$ für Landwolle höher sich das Preisverhältniß änderte. Kleinerer Wollen erzielten höhere Preise. Größere Sorten wurden von Neu-Weimar und Berliner Fabrikanten, kleinere von Berliner Händlern erworben. Der Markt ist geräumt.
Leipzig, 16. Juni. Die Zufuhr betrug am heutigen logenamtigen Schlußtag, wozu in Folge der regnerischen Witterung, nur 70 Ektl.

Verloofungen.
A. Anschließung von Thüringischen 4% Eisenbahn-Prioritäten.
(Ziehung am 28. April. Auszahlung am 1. Juni 1886.)
1. Auszahlung von 1000 Tlr.
A. Nr. 1 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 2 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 3 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 4 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 5 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 6 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 7 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 8 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 9 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 10 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 11 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 12 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 13 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 14 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 15 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 16 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 17 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 18 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 19 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 20 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 21 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 22 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 23 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 24 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 25 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 26 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 27 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 28 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 29 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 30 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 31 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 32 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 33 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 34 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 35 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 36 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 37 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 38 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 39 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 40 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 41 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 42 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 43 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 44 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 45 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 46 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 47 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 48 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 49 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 50 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 51 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 52 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 53 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 54 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 55 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 56 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 57 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 58 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 59 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 60 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 61 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 62 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 63 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 64 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 65 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 66 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 67 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 68 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 69 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 70 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 71 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 72 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 73 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 74 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 75 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 76 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 77 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 78 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 79 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 80 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 81 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 82 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 83 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 84 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 85 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 86 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 87 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 88 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 89 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 90 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 91 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 92 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 93 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 94 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 95 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 96 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 97 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 98 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 99 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426
A. Nr. 100 95 45 106 116 118 135 268 282 359 426

Serie C. Nr. 92 49 46 164 274 504 524 563 572 578 698
696 731 791 844 856 938 964 1039 126 147 156 170 182 187
279 280 281 458 488 526 537 595 597 609 619 714 778 782
786 810 824 864 888 891 021 038 198 296 327 407 464 559 663
665 688 834 839 889 885 887 927 948 949 957 967 996 101 116
201 269 301 401 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421
701 705 709 883 897 924 975 4022 077 102 173 218 220 261
322 536 645 670 761 785 879 928 962 911 205 202 208 300
456 502 511 535 552 571 821 927 928 944 6008 100 120 130 150
182 191 279 285 294 297 338 345 371 422 469 492 502 520 527
535 581 631 710 719 819 836 914 7020 088 188 203 204 351 349
423 a 200 Tlr.
Serie D. Nr. 59 61 122 130 144 108 334 380 386 454
601 618 615 658 679 693 738 789 810 866 1031 655 078 104 181
291 311 319 329 339 349 359 369 379 389 399 409 419 429 439 449
459 469 479 489 499 509 519 529 539 549 559 569 579 589 599 609 619
629 639 649 659 669 679 689 699 709 719 729 739 749 759 769 779 789 799 809
819 829 839 849 859 869 879 889 899 909 919 929 939 949 959 969 979 989 999
1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 192